

GEROLDSTEIN - Ein Banner mit der Aufschrift „Gegen Diskriminierung und Fahrverbote“ macht plakativ, was in den Gesprächen als Unmut über die Bundesratsdrucksache 125/20 zum Ausdruck kommt. Der Verein „Biker für Freedom“ hat zu einer Kundgebung in Geroldstein eingeladen, um auf seine Anliegen hinzuweisen. In der Spitze bis zu 55 Teilnehmer treffen sich an der „Wisperstube“.

Man gehe bewusst zu neuralgischen Punkten, an denen womöglich Streckensperrungen drohten, erklärt Jürgen Lindenkamp. Er ist als Vorstandsmitglied von Biker for Freedom aus Bocholt ins Wispertal gefahren und berichtet, dass über Facebook rund 50 000 Leute in der Initiative vernetzt seien. Sie wollen nicht, dass Verbote erlassen werden, die ausschließlich Motorradfahrer betreffen.

Parteien wurden angeschrieben, nicht jede hat einen Politiker nach Geroldstein entsendet. Drei sprechen immerhin draußen vor der Wisperstube – alle Redner besitzen übrigens einen Motorrad-Führerschein. „Wir sind Freunde des Motorradfahrens, wie wir Freunde des Wanderns sind“, beschreibt Bürgermeister Volker Diefenbach (SPD) die Lage in Heidenrod. Dabei erläutert er, dass die beliebten Wisper-Trails nicht am Fluss entlanggeführt werden, weil dort der Straßenlärm zu stark ist.

„Dörfer wie Geroldstein dürfen nicht zu unbewohnbaren Zonen werden“, mahnt Diefenbach weiterhin. Gärten seien an Sommer-Wochenenden oft kaum benutzbar „durch Ihre Art der Freizeitgestaltung“. Insgesamt sieht er jedoch gute Chancen auf Kompromisse im dünn besiedelten und daher für viele attraktiven Heidenrod. Überhaupt prägen Bekenntnisse zur Dialog- und Kompromissbereitschaft die Reden.

Tempo 30 in Geroldstein einrichten?

„Es gibt auch bei den Grünen Motorradfahrer“, betont deren Kommunalpolitiker Günter Linke aus Taunusstein. Verbote speziell gegen Motorradfahrer würden in seiner Partei nicht diskutiert, vielmehr solle der ÖPNV als Mittel gegen Lärm und Luftverschmutzung dienen. In einer „liberalen, rechtsstaatlichen Demokratie“ könne die Zulassung eines Fahrzeugs nicht mit Sonntagsfahrverboten verbunden sein.

Aus der Drucksache 125/20 hebt Linke den Passus hervor, in dem „Geschwindigkeitsbeschränkungen und zeitlich beschränkte Verkehrsverbote an Sonn- und Feiertagen aus Gründen des Lärmschutzes“ nur für „besondere Konfliktfälle“ angeraten werden. Tempo 30 in ganz Geroldstein hält er für vertretbar. Über unterschiedlichen Umgang mit Lärmgrenzwerten in Europa wird ebenso gesprochen.

„Mit der FDP wird es keine Fahrverbote geben“, so Kirsten Willenbücher, liberale Politikerin aus Seeheim-Jugenheim. Der Inhalt der Drucksache sei so neu nicht. Das Problem sei eher, dass Motorradfahrer weniger als früher in der Öffentlichkeit präsent seien mit ihren Themen. In Geroldstein gelingt es immerhin, in Kontakt mit der Ramschieder Initiative „Keine Raser auf der Wisperstraße“ zu kommen: Die will sich weiter austauschen mit Tom Wagner, dem Vorsitzenden von Biker for Freedom.

Die von Willenbücher erwähnte fehlende Lobby beschäftigt Wagner gleichfalls. Dabei seien Biker ein wichtiger volkswirtschaftlicher Faktor, und nicht jeder von ihnen sei bloß in der Freizeit unterwegs. Runde Tische könnten sinnvoll sein. „Wir wollen und müssen uns mit Lärm auseinandersetzen, aber wir wehren uns, als Gemeinschaft der Motorradfahrer an den Pranger gestellt zu werden“, ruft der Offenbacher.